



1	EINLEITUNG: ZUR DESSINIERUNG VON KLEIDERSTOFFEN	9
1.1	Forschungsstand	12
1.2	Stoff und Muster in theoretischer Hinsicht	16
1.3	Materielle Grundlagen und methodische Ansätze	24
1.4	Die Verseidag als Unternehmensbeispiel	29
2	KLEIDERSTOFFDESIGN UNTER WIRTSCHAFTLICHEN ASPEKTEN	31
2.1	Gründung und Aufbau der Verseidag	31
2.2	Aufschwünge und Niederschläge: Die deutsche Textil- und Konfektionsindustrie 1920–1980	39
2.3	Produktionsbedingungen und Vermarktungsstrategien der Verseidag	49
3	KLEIDERSTOFFDESIGN UNTER TECHNISCHEN ASPEKTEN	65
3.1	Flächengestaltung von Kleiderstoffen 1920–1980	65
3.2	Flächengestaltung der Verseidag-Stoffe	85

4	ENTWURF UND HERSTELLUNG DER VERSEIDAG-KLEIDERSTOFFE	91
4.1	Die Ateliers	91
4.2	Ausbildung und Förderung der TextilgestalterInnen	94
4.3	Das Arbeitsgebiet und seine Organisation	101
5	NEUE IMPULSE BEWEGEN DESIGN, VOR 1920	113
5.1	Vom Japonismus zur Überwindung historistischer Gestaltung	113
5.2	Krefelder Künstlerstoffe scheitern als Industrieprodukte	119
5.3	Von der Wiener Werkstätte bis zu Raoul Dufy: Neue Gestaltungsansätze etablieren sich	122
6	KUNST VERBINDET SICH MIT INDUSTRIE UND TECHNIK, 1920ER UND 1930ER JAHRE	137
6.1	Kontaktaufnahme: Vom Bauhaus bis zu den Vereinigten Werkstätten	141
6.2	Integration: Die russische Künstler-Avantgarde	148
6.3	Anpassung: Raoul Dufy, Sonia Delaunay, Maria May	152
6.4	Traditionelles und Individuelles: Inspirationen für den modeorientierten Kleiderstoff	159
6.5	Orientierungen und Experimente: Die Verseidag-Ateliers präsentieren eigenes Design	162
7	KREATIVITÄT ÜBERWINDET IDEOLOGIE, 1940ER UND 1950ER JAHRE	179
7.1	Gestaltung nach politischen Vorgaben: Das Deutsche Mode-Institut	185
7.2	Neue künstlerische Freiheit: Nachkriegsimpulse aus Großbritannien	198